

Johannes

Der Himmel auf Erden

Text: Gertrud Schmalenbach

ca. 110

Jo - - han - nes lieb - te Gott, er hat ihm Jo - -

han - nes hat - te nur ein Zi - te den Weg für - - Jes -

- sus be - - den Weg für - - Je - - sus be - reit.

an - nes war ei - - gent - lich ein son - der - ba - rer Mann. Er
rief al - le Men - schen auf den rech - ten Weg zu gehn und
pre - dig - te, tauf - - te dort am Jor - dan Tag für Tag, die
nach kann dich nicht tau - - fen, denn ich bin nicht gut ge - nug." Doch

zog sich oft zu - rück, war gern al - lein. Er leb - te in der Wüs - te, da - her
pre - dig - te: "Kehrt um, glaubt Got - tes Wort. Er ist von gro - ßer Gü - te, die Ver -
Men - schen ka - men her in gro - ßer Schar. Das Größ - te war, als Je - sus plötz - lich
Je - sus sprach: "Der Va - ter will es so." Jetzt war der Him - mel of - fen, Gott sprach:

frag - ten vie - le sich: Das kann doch nicht der Sinn des Le - bens sein. von vorne
ge - bung macht euch rein. Die Zeit ist reif zur Ret - tung aus der Not.
ein - mal vor ihm stand. Er hat er - kannt, das das der Hei - land war.
"Mein ge - lieb - ter Sohn!" Das Licht war da, Jo - han - nes, er war froh.